

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80  
 Einzelnummer 10 J  
 Erscheint an jedem Werktag  
 Derbretetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
 3-ortleitung, Druck u. Verlag von G. D. Sauter (Karl Sauter) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
 Die einspaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Stelle 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 113

Gegründet 1827

Dienstag, den 17. Mai 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

### Tagespiegel

An der Universität Heidelberg wurde das neue Institut für das Zeitungswesen eröffnet. Einziger Lehrer ist Prof. Dr. von Czarndt.

Der französische Staatspräsident Doumergue und Briand sind in London eingetroffen. Die Ueberfahrt über den Kanal erfolgte an Bord eines Zerstörers, der von 6 Zerstörern und Torpedobooten begleitet war.

Die Pariser „Inforhation“ berichtet aus Peking: Den nationalistischen Truppen ist es gelungen, bei Wuju den Jangtse zu überschreiten. Sie sind mit einer Nordarmee in Fühlung getreten. Die Nordtruppen haben einen Sieg über die Truppen Tschangkaifschs errungen.

### „Schatten“ über Locarno

London, 16. Mai. Die „Times“ schreiben in einem offenbar in Paris geschriebenen oder von Paris bestellten Artikel, die „nationalistischen“ Reden in Deutschland, die Stahlhelmumgebung, der Kampf, den Streifenmann führen müsse, um die innere Entwicklung in Deutschland mit einer „verständigen“ Außenpolitik in Einklang zu bringen, haben einige Schatten auf die Locarno-Politik geworfen. Die Klagen der deutschen „Nationalisten“ über die Bedeutungslosigkeit von Locarno usw. haben die ungünstigsten Bedingungen für die Verhandlungen des deutschen Geschäftsträgers mit Briand über die Verminderung der Besatzung geschaffen, und sie werden zur Folge haben, das allgemeine Werk der Befriedung weiter zu verzögern und in der Wiederherstellung zwischen Frankreich und Deutschland einen Rückschlag eintreten zu lassen.

Der Artikel der „Times“ ist wohl das Erstaufrichtigste, was sich ein englisches Blatt seit langem an Verdrehung der wirklichen Lage geleistet hat. Durch gewisse Kundgebungen in Deutschland und durch die Forderungen auf endliche Erfüllung der in Locarno 1925 und später gegebenen Versprechungen unserer Vertragsgegner soll ein „Schatten“ auf die Locarnopolitik gefallen sein, der ihre Fortführung gefährdet. Nicht entfernt scheint der „Times“ der Gedanke zu kommen, daß die immer mehr zutage tretende Unaufrichtigkeit, mit der vor allem Frankreich sich um die Pflicht zur Gegenseitigkeit herumzudrücken sucht, in Deutschland eine schwere Bestimmung und Zweifel an der Zweckmäßigkeit dieser ganzen Politik erwecken mußte. Wenn ein Schatten auf Locarno gefallen ist, so ist es dadurch geschehen, daß die von Briand und Chamberlain in Locarno in Aussicht gestellten weitgehenden Vorteile und Erleichterungen für Deutschland zum allergrößten Teile nicht eingetreten sind, ja, daß nicht einmal die durch die Vorkasernnote vom November 25 feierlich zugesagte Truppenverminderung in den besetzten Gebieten durchgeführt worden ist.

In der „Times“ befehrt man uns, daß schon das Vorbringen deutscher Wünsche und Rechtsforderungen schuld daran sei, wenn man Deutschland jetzt nicht entgegenkommen könne. Nicht unsere Schuld ist es, wenn Schatten auf Locarno liegen, sondern die Schuld derer, die dem machtlosen Deutschland gegenüber nach Willkür verfahren zu können glauben. Denn ist es nicht auch reine Willkür, wenn uns jetzt wieder die Demütigung einer neuen militärischen Kontrolle im Osten zugefügt werden soll? Im übrigen überfließt das englische Blatt absichtlich, daß die von ihm gerügte Unruhe und Bestimmung keineswegs nur in „nationalistischen“ deutschen Kreisen besteht, sondern daß die weitesten Schichten des deutschen Volks, unabhängig von ihrer Parteirichtung, davon erfüllt sind. Erst kürzlich ist eine Zentrumsumgebung bekannt geworden, die in nichts eine andere Sprache spricht, und selbst linksstehende Organe, wie die „Deutsche Republik“ und die „Germania“, haben ihre Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich auch einer Linksregierung in der Rheinlandfrage nicht entgegenkommen würde, nachdem es die Gefahren der Inkarnation und der politischen Vereinfachung überwunden habe. Und die „Deutsche Republik“ Dr. Births nennt es einen „bequemen Vorwand“, wenn Frankreich die Regierungsbeteiligung der Deutschnationalen als Grund für die Verzögerung der Räumung bezeichne.

Wenn England es gegenwärtig für nötig hält, wegen seines Schuldenstreits mit Amerika und im Hinblick auf China wieder stärkere Fühlung mit Frankreich zu suchen, so können wir daran nichts ändern. Wir müssen es aber entschieden ablehnen, uns zum Sündenbock für jeden politischen Kuhhandel machen zu lassen.

### Deutscher Reichstag

Verlängerung des Republikshutzgesetzes

Berlin, 16. Mai. Nachdem der Reichstag den deutsch-bulgarischen Vertrag über den Rechtsverkehr, sowie die Vorlage, daß Getreide-Einfuhrsteine, um die Getreideausfuhr einzudämmen, bis 31 Juli 1927 nicht mehr erteilt werden sollen, in allen drei Lesungen angenommen hatte, trat das Haus in die erste Beratung des von den Regierungsparteien eingebrachten Gesetzentwurfs zur Verlängerung des Republikshutzgesetzes ein.

### Wende der russischen Politik?

Die führenden Kreise in Moskau sind, wie einem Artikel der Moskauer halbamtlichen „Pravda“ zu entnehmen ist, zu der Erkenntnis gelangt, daß die Kräfte der Bolschewistischen Partei zur Erlangung des in China gesteckten Ziels, der Diktatur des Proletariats, nicht ausreichen. Der Beauftragte Borodin soll dem auch bereits nach Moskau zurückberufen worden sein. Demgemäß soll auch die russische Politik eine veränderte Richtung einschlagen, die in der „Pravda“ folgendermaßen umschrieben wird: Der internationale Bolschewismus hat mit allen Mitteln gegen einen „imperialistischen Krieg“, d. h. einen aus nationalen oder wirtschaftlichen Gründen geführten Krieg zu wirken und besonders auf der Hut zu sein gegenüber der Möglichkeit eines Ueberfalls der „Imperialisten“ auf den Rätebund. Er muß einen entscheidenden Kampf gegen den bereits begonnenen Ueberholungskrieg der Imperialisten in China führen und im Fall eines trotzdem erfolgenden Ueberfalls auf den russischen Rätebund die Arbeitermassen aller Länder aufrufen und einen Bürgerkrieg in den betreffenden Ländern entfachen. — Tschangkaifsch gilt in Moskau als Verräter, sein etwaiger Krieg gegen Tschangkaifsch wäre also ein „imperialistischer“ Krieg; ihn in einen „Bürgerkrieg“ umzuwandeln, hat für den Bolschewismus als unmöglich

erwiesen. Dagegen hat man in Moskau anscheinend wegen des letzten Regierungswechsels in Japan, wo General Tanaka die Leitung übernommen hat, keine Beforgnisse mehr, vielleicht deshalb, weil man in Japan befriedigt ist, daß der bolschewistische Einfluß in Südjapan gebrochen ist, und deshalb wieder geneigt ist, mit Rußland wegen der Fragen in der Mandchurei friedlich ins Reine zu kommen. Jedenfalls wird im Augenblick in Moskau zurückgegriffen, und es ist möglich, daß damit eine Annäherung der beiden Richtungen der chinesischen Kuomintang wieder angestrebt wird (es soll ja auch schon zu einem Burgfrieden gekommen sein), denn der Riß in der Kuomintang war eben eine Folge des verstärkten bolschewistischen Drucks und kam daher einer Niederlage Rußlands gleich. Wenn Moskau nun seine Werbetätigkeit in China zurückstellt, macht es die Wiederannäherung der beiden südchinesischen Flügel möglich, ist also auf dem besten Weg, seine frühere Stellung in China wiederzugewinnen. Da aber die englische Diplomatie Klugeweise dasselbe Mittel anwendet, um mit den Südjapansen ins Reine zu kommen, indem sie einstweilen jede Schärfe bei ihren Entschädigungsforderungen wegen Nanjing vermeidet, bleibt die diplomatische Lage noch unentschieden.

Abg. Scholz (DVP.) empfahl namens der Regierungsparteien in einer kurzen Erklärung den Entwurf, wobei er betonte, daß die unveränderte Verlängerung des Gesetzes beantragt worden sei, weil man der von der Regierung geforderten Prüfung nicht vorgehen wolle, welche Bestimmungen des Republikshutzgesetzes in das allgemeine Strafrecht übernommen werden sollen. Ein erzkühler Wegfall des ganzen Gesetzes sei aus staatspolitischen Gründen zur Zeit noch nicht möglich. Abg. Landsberg (Soz.): Die Strafbestimmungen des Gesetzes seien mehr gegen die Kommunisten als gegen rechts angewandt worden. Abg. Creuzburg (Kom.) bezeichnete das Republikshutzgesetz als Ausnahme-gesetz schlimmster Art. Abg. Dr. Haas (Dem.): Daß die Deutschnationalen sich jetzt zu diesem Gesetz bekennen, sei von höchster politischer Bedeutung. Abg. Molath (W.V.) stimmt der Vorlage namens der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstands zu. Abg. Alpers (W.V.) lehnt sie dagegen namens der Deutsch-Hannoveraner ab. Abg. Kube polemisiert namens der nationalsozialistischen und völkischen Abgeordneten gegen die Deutschnationalen.

Nach Ablehnung kommunistischer Abänderungsanträge wurde die Vorlage in 1. und 2. Beratung gegen die Kommunisten, Völkischen und Dsch.-Hannoveraner angenommen.

In zweiter Lesung wurde sodann das Jugendhutzgesetz in der Fassung des Ausschusses angenommen.

### Neuestes vom Tage

Die Kolonialschuldfrage

Berlin, 16. Mai. Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Heinrich Schnee, richtet in der Deutschen Allgemeinen Zeitung an Lord Buxton, den ehemaligen britischen Generalgouverneur von Britisch-Südafrika, einen offenen Brief, in dem er Stellung nimmt zu den Vorwürfen, die Zeitungsnachrichten zufolge Buxton gegen die deutsche Verwaltung der Kolonien erhoben hat. In der Erklärung Buxton gegenüber, daß die Teile Afrikas, die England jetzt als Mandate hat, „Brutstätten von Anruhen und Bedrohungen gegen ihre Nachbarn“ gewesen seien, stellt Dr. Schnee fest, daß er als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika keine derartige Mahnung veranlaßt oder in Erfahrung gebracht habe. Hinsichtlich Deutsch-Südwestafrika verweist Dr. Schnee auf den einstimmig gefassten Beschluß des südwestafrikanischen Landrats vom 29. Juni 1926, durch welchen das gegen die Verwaltung von Deutsch-Südwestafrika gerichtete englische Blaubuch als Kriegsinstrument als unwahr verworfen und an die Regierung von Südafrika die Bitte gerichtet wird, die in amtlichen Akten und Büchereien befindlichen Exemplare zu vernichten. Zum Schluß stellt Dr. Schnee die Forderung, daß Lord Buxton ihm positive Tatsachen mitteile, auf welchen seine Angriffe beruhen.

Badische Jungbauern im Ofen

Karlsruhe, 16. Mai. In den letzten Tagen fanden zwischen preußischen und badischen Regierungsstellen Verhandlungen über eine Ansiedlung badischer Landwirte im Ofen statt mit dem Ergebnis, daß in nächster Zeit mit der Durchführung der Siedlung begonnen werden kann. Als günstiges Siedlungsgebiet ist zunächst Niederschlesien vorgezogen, wo die preußische Siedlungsgesellschaft gutes Gelände anbieten kann. In nächster Zeit werden Vertreter des badischen Innenministeriums und der badischen Landwirtschaftskammer in Begleitung von einigen badischen Jungbauern eine Besichtigungsreise in das in Frage kommende Siedlungsgebiet unternehmen. Die Landwirte, die sich für solche Ansiedlung interessieren, müssen über ein Eigenkapital von 10 000 Reichsmark verfügen. Der badische Staat will jeder Siedlungsfamilie einen Betrag von 5000 Reichsmark mit einer Verzinsung von 1 Prozent zur Verfügung stellen, während das Reich einen Kostenbeitrag von 1500 Reichsmark pro Siedlungsfamilie zuzahlt, der nicht

verzinst zu werden braucht. Der Innenminister wird beim Reich beantragen, diesen Kostenbeitrag zu erhöhen. Es ist daran gedacht, etwa 30 Familien in geschlossenem Verband anzusiedeln. Die Einsetzung der Siedlungen soll bereits im Oktober d. J. beginnen.

Die Pestilenz der Fremdenlegion

Neustadt a. H., 16. Mai. Im Monat April hat die Zahl der in der Pfalz von der Polizei angehaltenen Personen, die zum Eintritt in die Fremdenlegion sich verleben ließen oder die wegen Arbeitslosigkeit und Abenteuerlust sich melden wollten, die 100 weit überschritten. Leider befinden sich unter den jungen Leuten zum großen Teil tüchtige Elemente, höchstens 2-3 v. H. der Leute haben Grund, wegen begangener Straftaten aus Deutschland wegzukommen.

Wie in Polnisch-Oberschlesien Wahlen gemacht werden

Rybnik, 16. Mai. Da bei den Gemeinewahlen in Rybnik am 14. November die Deutschen trotz der polnischen Einschüchterung ungefähr die Hälfte der Mandate errungen hatten, erklärte der Wojewode (poln. Regierungspräsident) die Wahl für ungültig und ordnete eine Neuwahl an, die gestern stattfand. Schon am Samstag veranstalteten die polnischen „Ausständischen“ unter Begünstigung der Polizei und des Wojewoden förmliche Hejzagen auf die deutschen Wähler, von denen viele über die Grenze nach Deutsch-Oberschlesien flüchten mußten. Das Wahlergebnis fiel unter diesen Umständen mehr nach den polnischen Wünschen aus; gewählt wurden 21 Polen und nur 9 Deutsche. Viele Deutsche wurden verletzt, zum Teil sehr schwer. Der Wojewode erklärte, er sei stolz darauf, daß er dem Verband der „Ausständischen“ (die feinerzeit, als ganz Oberschlesien noch deutsch war, die berüchtigten Luftkinder in Oberschlesien gemacht hatten, die aber vom deutschen Stahlhelm und anderen vaterländischen Verbänden unterdrückt wurden), angehöre.

Kerker für ein Schillerwort

Brag, 16. Mai. Auf einem Turnfest in Brag im August 1926 führte der deutsche Parteisekretär Franz Novotny aus Schillers „Wilhelm Tell“ das bekannte Wort an, „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern“, wobei er hervorhob, daß dies ein Wort Schillers sei. Drei Tscheden, die der Versammlung anwohnten, zeigten Novotny an wegen „Aufreizung zum Hochverrat“, und er wurde zu sechs Wochen schweren Kerkers und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der deutsche Senator Heril hat wegen des unerhörten Urteils eine scharfe Vorstellung an den tschechischen Justizminister gerichtet.

Die Durchsuchung der Arcos

London, 16. Mai. Die Polizei hat in dem Gebäude der „Arcos“, der angeblichen Einkaufsstelle Moskaus, weitere geheime Vanzerräume und Gelasse entdeckt, die alle aufgebrochen werden. Eine Reihe von Wagen, die mit den bis jetzt in der Arcos gefundenen Papieren und Paketen beladen waren, wurden ins Hauptpolizeiamt geführt. Das Gebäude bleibt unter starker Bewachung.

Der Geschäftsträger Rosenholz erhielt aus Moskau die Mitteilung, die Handelsvertretung zu schließen. Rosenholz wurde zu der Hausjuchung nicht zugelassen. Die Regierung in Moskau hat gegen die Hausjuchung Einspruch erhoben.

Die „Times“ schreibt, durch die beschlagnahmten Schriftstücke sei erwiesen, daß die Sowjetregierung eine amtliche Geschäftsstelle in London unterhalten habe zu dem Zweck, einen internationalen Kampf zum Sturz der bestehenden Einrichtungen zu führen. Es liegen klare Beweise vor, daß die Sowjetregierung dabei mit den Kommunisten in England und in andern Ländern in enger Zusammenarbeit stand, wie sich aus einer vorgefundenen Liste von Moskau bezahlter Agenten und Werber erabe. Das normierte



Hauptstiftung sei noch nicht gefunden, vielleicht sei es verbrannt worden.

Im Unterhaus wurden drei Anfragen über die Durchführung eingebracht.

### Württemberg

Stuttgart, 16. Mai. Vom Landtag. In der Zeit vom 5. März bis 27. April 1927 sind an den Landtag 44 Eingaben gerichtet worden.

Im Finanzausschuß teilte Finanzminister Dr. Dehlinger mit, daß er gegen den vom Reich ausgearbeiteten Entwurf zur Steuerreform noch erhebliche Bedenken habe.

Gemeindetag und Finanzausschuß. Eine Versammlung des Württ. Gemeindetags forderte in einer Entschließung eine höhere Beteiligung der Gemeinden an den Reichs-

Jubiläum. Am 16. Mai feierte der Korrektor an der „Süddeutschen Zeitung“, Herr Friedrich Streich, das 50-jährige Jubiläum als Buchdrucker.

Schwäb. Schillerverein. Der Schwäb. Schillerverein veranstaltete im Haus des Deutschtums seine 31. Mitgliederversammlung unter Leitung von Geheimrat Professor Dr. Güntter.

#### Aus dem Lande

Eßlingen, 16. Mai. Jubiläum. Der Eßlinger Liederkreis feierte sein hundertjähriges Bestehen mit einem Konzert in der Stadtkirche unter Leitung von Musikdirektor Nagel am Samstag.

Möhringen a. F., 16. Mai. Seltenes Jubiläum. Hebamme Frau Katharine Haselmeier Wwe. feierte das 50jährige Jubiläum im Dienst der Gemeinde.

Hohenheim, 16. Mai. Starkes Erdbeben in Süditalien. Die Erdbebenwarte Hohenheim teilt mit: Am 15. Mai morgens 3.49 Uhr 28 Sek. begannen die hiesigen Erdbebeninstrumente ein starkes Erdbeben aufzuzeichnen.

Am Freitag vormittag 11 Uhr wurde in Ebingen und Balingen ein Erdstoß verspürt.

Waiblingen, 16. Mai. Der Autobusverkehr. Der Autobusverkehr nach Ludwigsburg über Ohmweil, Redargröningen, Redarrens und Hegnach ist am 15. d. M. aufgenommen worden.

Münderhausen M. Welzheim, 16. Mai. Waldmühle. Ganz in der Nähe vom bekannten „Funtbrünnele“ ist in tiefem Waldgrund ein neuer Anziehungspunkt entstanden.

Bietigheim, 16. Mai. Gustav-Adolf-Verein. Die 84. Hauptversammlung des württ. Gustav-Adolf-Vereins findet am 17. Juli und den folgenden Tagen in Bietigheim statt.

Oberlenningen M. Kirchheim, 16. Mai. Die Kraftwagenlinie Oberlenningen-Denkendorf ist nunmehr vom Ministerium genehmigt worden.

Urach, 16. Mai. Verbandstag der württ. Konsumvereine. Der Verband württ. Konsumvereine hielt hier seine Landesversammlung ab.

41,5 auf 59,7 Millionen gestiegen. Der Wirkungsbereich der Konsumvereine erstreckt sich auf 25 v. H. der württ. Gemeinden.

Tübingen, 16. Mai. Die Denkmalsweihede des 10. Württ. Inf.-Regts. Nr. 180 fand am gestrigen Sonntag hier statt. Aus allen Ecken des Landes und des Reiches waren die ehemaligen Angehörigen des Regiments zu dieser Feier zusammengeströmt.

Tübingen, 16. Mai. Besuch von Stresemann. Dr. Stresemann wird am 26. Mai in Stuttgart sprechen. Der Asia ist bemüht, den Reichsminister auch zu einem Vortrag in Tübingen am 27. d. M. zu gewinnen.

Trossingen, 16. Mai. Berufs-jubiläum. Kommerzienrat Jakob Hohner, der bekannte Seniorchef der Firma Math. Hohner A.-G. in Trossingen, blüht jetzt auf eine 50jährige ununterbrochene Zugehörigkeit bei der genannten Firma zurück.

Isny, 16. Mai. Fürst Quadt von Isny gestorben. Der Senior der Fürstlich Quadtischen Familie, Fürst Bertram von Quadt, ist in der Frühe des Samstag im Alter von 78 Jahren verschieden.

### Aus Stadt und Land

Nagold, 17. Mai 1927.

Im Eraten und Stillschweigen soll der Freund Meister sein: nicht alles mußt Du sehen wollen.

#### Besitzwechsel

Das Haus des Jakob Luz in der Vorstadt ging zum Preis von RM 50 000 in den Besitz der Fa. Eugen Schiler, Marktstraße, über.

#### Der neue Fahrplan

Der mit seiner 24-Stundenzeit am Sonntag in Kraft getreten ist, wird auch dieses Mal wieder von uns in Form eines Gesamtjahrplanes für Eisenbahn- und Autolinien in bekannter übersichtlicher Weise veröffentlicht werden.

#### Stenographie

Der Schwarzwaldbund des Württ. Stenographenverbands Gabelberger hielt am Samstag und Sonntag in Waiblingen a. F. seinen 3. Gautag ab. An dem mit demselben verbundenen Wettstreit beteiligten sich 13 Mitglieder des hies. Stenographenvereins.

#### Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 11. Mai 1927.

Anwesend: Vorsitzender und 16 Gemeinderäte.

(Schluß).

Die Verbesserung der Hochwasserhältnisse der Nagold und Waldach beauftragt die Stadtverwaltung und den Gemeinderat seit Jahrzehnten. Das 1. durchgreifende Projekt vom 19. Juli 1919 kam wegen der damaligen unsicheren Verhältnisse, der zu großen Belastung des Stadthaushalts mangels genügender Beihilfen durch den Staat und anderen Gründen nicht zur Ausführung.

Im Vorjahr hat die Spinnererei Kentschler um die Verteilung eines erweiterten Wassernutzungsrechts zu den Triebwerken T 22 und 23 an der Nagold nachgesucht. Dieses Verteilungsgesuch hat die Flußkorrektionsfrage erneut angetrieben.

Es zeigte sich aber, daß das Projekt von 1919 den heutigen Anforderungen in technischer und wirtschaftlicher Beziehung

nicht mehr entspricht, insbesondere die durch die Zusammenlegung der Triebwerke gewonnene neue Wasserkraft sich nach der heutigen Auffassung nicht mehr selbständig verwerten lasse, und das Wasserkräftamt hat diesen Winter ein völlig neues Projekt ausgearbeitet, das vom Innenministerium, Abt. f. d. Straßen- u. Wasserbau mit Erlaß vom 9. April 1927 Nr. 1832 der Stadtgemeinde zur weiteren Behandlung übergeben wurde.

Herr Baurat Großjohann, Vorstand des Wasserkräftamts der Minist.-Abt. f. d. Straßen- und Wasserbau hat heute das neu von ihm bearbeitete Projekt des Vollausbaues sehr eingehend und instruktiv erläutert. Voraussetzung der Durchführung des Gesamtunternehmens ist aber, daß mit dem Inhaber der Triebwerke T 22 und 23 wegen deren Ablösung und mit der Fa. C. Klinglers Erben Elektr. Werk hier wegen der Verwendung der neuen Wasserkraft, dem Bau des neuen Wehrtals und der Verteilung des alten Triebwerks T 26 entsprechende Vereinbarungen getroffen werden.

Der Assistent empfiehlt deshalb die Durchführung des „ersten Ausbaus ohne Nagolddurchstich“, wodurch den dringendsten Bedürfnissen abgeholfen und die weitere Entwicklung abgewartet werden kann. Dieser 1. Ausbau sieht eine Verbesserung der Nagold von der Flußkrümmung unterhalb des „hohen Stegs“ (Profil 0 + 640) bis zur Schiffbrücke unter vorläufiger Belassung des Wehres von T Nr. 26 vor.

Die Durchführung des 1. Ausbaues setzt, wie bereits erwähnt, die Ablösung der Wasserkräftwerke T 24 und 25 voraus, im übrigen tritt keine Veränderung der bestehenden Wasserungen ein.

Die Kosten belaufen sich für	
I. die Nagoldverbesserung auf	145 000 RM
II. die Waldachverbesserung auf	135 000 RM
zus.	280 000 RM

Hierzu trifft es die	
Stadt	145 000 RM
den Staat (50% ohne Grunderwerb)	135 000 RM

Vorausichtlich sind zu dem Aufwand der Stadt noch Zuschüsse und Darlehen der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu erlangen.

Der Vorsitzende führte hierauf aus, daß das Unternehmen nicht nur im wirtschaftlichen und gesundheitlichen Interesse der Einwohnerschaft liege, sondern für die künftige Entwicklung der Stadt von größter Bedeutung sei.

Die Anforderungen an die Stadt seien zwar auf allen Gebieten sehr große. Dabei seien die Ueberweisungssteuern in dem letzten Jahre ganz erheblich zurückgegangen. Bei einer Umlage von 17% sei noch ein Abmangel von über 60 000 RM vorhanden, der sich allerdings durch Beiträge aus dem Ausgleichs- und Reservefonds decken dürfte.

Aber gerade diese Katastrophe ermahne erneut, daß die Stadtverwaltung die Hochwasserverbesserungsfragen sehr ernst zu nehmen habe. Es sei auch zu erwarten, daß der Wald in einigen Jahren eine etwas größere Rente wieder abwerfe und die Ansprüche an die Stadtverwaltung im allgemeinen etwas zurückgehen werden.

So komme er trotz dieser Lage zu dem Vorschlag, dem Unternehmen näher zu treten und den 1. Teilausbau durchzuführen, wenn die Staatsbeiträge so hoch bemessen werden, besonders auch unter Berücksichtigung der neuesten Katastrophe, daß die künftige Belastung für die Stadt noch tragbar erscheine.

Selbstverständlich müssen diejenigen Grund- und Gebäudebesitzer, die durch das Unternehmen direkten Vorteil haben, gem. Art. 24 Abs. 4 der V. O. zur Beitragsleistung herangezogen werden.

Eine lebhaft erörterte schloß sich an. Es würde im Interesse der Anwohner eine weitere Senkung der Waldach gewünscht, die durch das Abnehmen der Krone des festen Wehres erreicht werden könne. Die Rücksichtnahme auf den Heimatchutz dürfe nicht auf Kosten des Unternehmens gehen.

#### beschlossen:

1. Dem Projekt der Nagold- und Waldachkorrektur, Vollausbau mit Nagolddurchstich, so wie er in den Plänen des Wasserkräftamts vom März 1927 niedergelegt ist, grundsätzlich zuzustimmen, und beim Innenministerium des Innern, Abt. f. d. Straßen- und Wasserbau um die in Aussicht gestellten Staatsbeiträge nachzufragen.

2. Den 1. Ausbau (Herausnahme der Nagold aus dem festen Wehr und Einbau eines Grundablasses für die Waldach in das Wehr, Verbesserung der Nagold vom hohen Steg bis zur Schiffbrücke und der Waldach vom Triebwerk T 62 bis zur Mündung) zur sofortigen Ausführung zu genehmigen in der Annahme, daß der Staatsbeitrag in Rücksicht auf die besonders hohen Belastungen der Stadt durch die letzte Hochwasserkatastrophe auf 60% erhöht wird.

Die Abt. f. d. Landesamt zu bitten. Die Grundstücksverhältnisse in Höhe der rüber wird. Zum Großjohann besten Dank.

Mögl. haltberühmte fand die Wengen (Schwaben) ginnen ist: 10 weit vor 6 Uhr war vereins. Ustand Küß die Eis und die kalzunt. Ab schwangen reges Leben Freunde des und vom u Siegesgaben Auch die W Musik und der Musikle nahm bei d der neuen Anerkennung seinem Vor über die vo Scheiben in fonsders get Ausblick wo sen wurde f die Erwartu 9 Uhr vorm icheibe liegen 2 Uhr hie war nun de Troßdem de famen die S so hoch war

Die Pr Ernst hier, ringen je 30 fingen, Bröf R., Schmid, hier, Lehman Brenning, M Walz Adolf Hailfingen, Bertich Got Föhnle, Dep weitere 27 a Morlock W Bondorf je je Ehrengabe dem fand r Zupruch e Püntlich einstotal im ging. Ein g Angehörigen mitziehen dur sich seiner h weiterhin b

Herrenbo ten“ wurde föhden hinter Besthimmel r dect, die Son Am östlichen Wollenswand ihrer ganzen

Liegen In der Friedrich S Freitag, zum zweite auf dem Nat öffentlichen Geb. Nr. 9 1 W Scheuer, Parz. Nr. 13 14 30 19 27



Die Bauleitung wird dem Wasserbauamt der Minist. Abt. f. d. Straßen- und Wasserbau übertragen.

3. Bei den Bauarbeiten Erwerbslose zu verwenden und das Landesamt f. Arbeitsvermittlung um ein Notstandsdarlehen zu bitten.

4. Die Besitzer derjenigen überbauten und überbaubaren Grundstücke, welche durch das Unternehmen der Ueberbrückungsgesellschaft entzogen werden, zur besonderen Beitragsleistung in Höhe des ihnen erwachsenden Vorteils heranzuziehen.

Zum Schluß sprach der Vorsitzende dem Herrn Bauamt Großjohann für seine großen Bemühungen in der Sache den besten Dank des Gemeinderats aus.

\* I \*

Kohrdorf, 16. Mai. Turner zieht, froh dahin etc. Mit frischgelungenem Vieh zog gestern in der Morgenfrühe die Turnerschär aus und kam vor Dämmerungseintritt ebenso wieder heim.

\* II \*

Mödingen, 16. Mai. Der Schützengast der Kleinkaliberschützenabteilung des Kriegervereins. Am Sonntag fand die Einweihung der neuen Schießbahn im Markungsteil Wengen (beim Teuchelwald) statt.

deutlich zu erkennen und man glaubte auch, noch dahinter liegende Schneberge erkennen zu können.

Calw, 16. Mai. Schwerer Unglücksfall. Gestern nachmittag gegen halb 3 Uhr stieß der ledige Chauffeur Eugen Giller von hier mit seinem Motorrad beim Ausweichen an der Kurve der Neuen Stuttgarter Straße beim Straßen- und Wasserbauamt mit einem Personenauto von Dagersheim derart zusammen, daß er von seinem Motorrad heruntergeschleudert und ihm ein Unterschenkel abgeschlagen wurde.

Rottenburg, 16. Mai. Um den Ausbau der Nord-Süd-Linie. Um den zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südtrecke Osterburken - Stuttgart - Immendingen - Gaffingen sicherzustellen, verpflichtet sich die Amtskörperschaft, dem württ. Staat 50 000 RM. Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Rottenburg, 16. Mai. Eintritt ins Priesterseminar. Am heutigen Montag, 16. Mai, erwachte das Priesterseminar zu neuem Leben, nachdem seine Räume seit Anfang April verwaist gewesen.

### Letzte Nachrichten

#### Neue Untat franzö. Soldaten in Koblenz

Koblenz, 17. Mai. Die hiesige Bevölkerung ist wieder durch ein gemeinsames Verbrechen in höchste Empörung versetzt worden. Ein junges kaum der Schule entwachsenes Mädchen, das in einer in einem abgelegenen Landhaus wohnenden Familie bedienstet war, wurde auf dem Nachhauseweg auf dem Karthäuserberg von französischen Soldaten überfallen und vergewaltigt.

#### Wiederaufnahme des Hölzprozesses

Berlin, 17. Mai. Wie die Morgenblätter aus Halle melden, wurde gestern der Bergarbeiter Friche, der sich des Marz Hölz zur Last gelegten Todes des Gutsbesizers Heß bezichtigt, zum ersten Mal vom Untersuchungsrichter vernommen. Friche hat vor dem Richter seine Selbstbeziehung in vollem Umfange aufrecht erhalten.

#### Professor Hoffmann von Fallersleben gestorben

Berlin, 17. Mai. Der Landschaftsmaler v. Fallersleben, der Sohn des Dichters des Deutschlandliedes, ist, wie die „Germania“ berichtet, in Berlin im Alter von 72 Jahren gestorben.

#### Der deutsche Botschafter bei dem Festbankett in London

Berlin, 17. Mai. Wie die „M.Z.“ aus London meldet, hat der deutsche Gesandte gestern Abend das Staatsbankett mitgemacht. Er wird an dem weiteren Zeremoniell des Tages in demselben Umfange teilnehmen wie die übrigen Diplomaten.

#### Kriegszustand in der Wolgarepublik wegen Hochwassergefahr

Berlin, 17. Mai. Wie aus der Wolgarepublik durch die „Seratow“ gemeldet wird, steigt das Wasser der Wolga beständig und hat jetzt schon einen Pegelstand von 4 Meter über normal erreicht. Das Zentral- und Volkzugskomitee haben über die in Frage kommenden Bezirke den Kriegszustand verhängt.

#### Vor der Einnahme Hankaus durch die Nordtruppen

Schanghai, 17. Mai. Wie man in amerikanischen Kreisen Schanghais annimmt, steht die kampflöse Einnahme Hankaus durch die Nordtruppen bevor, die von 3 Seiten ständig vorrückt. Der Widerstand der Hankautruppen wird als gebrochen bezeichnet, während man die Lage der Nordtruppen als außerordentlich gefärt anseht.

Nach den letzten Meldungen ist der Vorstoß der Man-

gruppierungen erfolgreich durchgeführt worden. Starke Truppenabteilungen gelangten auf das rechte Yangtse-Ufer. Die Einnahme Yangshaus, wo sich schwere Kämpfe entwickelt haben, wird bald erwartet.

### Sport

Großflugtag in Böblingen. Vom schönsten Wetter begünstigt fand am Sonntag ein vom Württ. Luftfahrtverband veranstalteter Großflugtag in Böblingen statt. Es wurden Kunstflüge, Fallschirmabprünge usw. vorgeführt.

Segelflugpost. Der ostpreussische Lehrer Schulz ist am 15. Mai nachmittags von Kossitten nach dem nördlichsten Punkt der Kurischen Nehrung (80 Kilometer) geflogen.

Deutsche Kriegsschiffe auf der Suche nach Nungesser. Das zurzeit auf einer Uebungsreise im Norden des Atlantischen Meeres befindliche deutsche Geschwader hat durch Funkpruch den Befehl erhalten, auf die amerikanischen Ueberseefluger zu achten und Nachforschungen nach den verschollenen französischen Fliegern anzustellen.

Rodman Banamaker, der die Kosten des beabsichtigten Fluges des Kapitäns Byrd von Neuport nach Paris bestreitet, hat für die Auffindung der Flieger Nungesser und Goffi oder ihrer Leichen eine Belohnung von 25 000 Dollar ausgesetzt.

### Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 16. Mai. 4,216 G. und 4,224 S. Sproz. Dt. Reichsanleihe 89,50. Anleihe-Ablösung mit R. 31,60. Anleihe-Ablösung ohne R. 18. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pj. St. 25,54 zu 1 Dollar.

Die Großhandelsmeßzahl vom 11. Mai hat gegenüber der Vorwoche um 0,5 auf 136,6 (136,1) angezogen.

Die deutschen Auslandsschulden, öffentliche und private, werden zurzeit auf etwa 5,5 Millionen Goldmark geschätzt. Davon dürften etwa 1,8 Milliarden kurzfristig und 3,7 Milliarden langfristig sein.

Aus Industrie und Bankwelt. Die Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt W.G. erzielte einen Rohüberschuß von 3,07 Mill. gegen 2,58 Mill. im Vorjahr.

„Gmünder Wirtschaftsverband“. Handel und Industrie von Gmünd haben sich zu einem „Gmünder Wirtschaftsverband“ zusammengeschlossen.

Tarifvertragskündigung in der Kalkindustrie. Die am Tarifvertrag für die Kalkindustrie beteiligten Arbeiterorganisationen haben den Lohnarifvertrag gekündigt.

### Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 16. Mai. Aufgetrieben und die 50 kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 150 Ochsen 30-62, 162 Kühe 30-54, 298 Stiere 16-50, 306 Rinder 38-63, 567 Kälber 58-84, 14 Schafe 38-46, 13 Ziegen 10-20 und 2838 Schweine 52-62.

Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 15 bis 23. - Crailsheim: Läufer 35-45, Milchschweine 15 bis 25. - Giengen a. Br.: Saugschweine 15-28, Läufer 38 bis 55. - Güglingen: Milchschweine 15-21, Läufer 40-70. - Künzelsau: Milchschweine 15-23. - Marbach a. N.: Milchschweine 15-25. - Nürtingen: Milchschweine 18 bis 28. - Dohringen: Milchschweine 21-27. - Rottweil: Milchschweine 15-26. - Troßingen: Milchschweine 19-22. - Baihingen a. E.: Milchschweine 16-25 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Erolzheim: Weizen 14,50, Roggen 12,70, Haber 11,20. - Giengen a. Br.: Gerste 14-14,40, Haber 11 bis 11,40, Weizen 14,70 bis 14,80. - Nagold: Weizen 15,50, Gerste 13,50. - Tübingen: Weizen 15-16, Dinkel 11,40 bis 11,70, Gerste 13,50-14, Haber 12-12,50 Mark je Zentner.

Nürnberg Hopfen vom 14. Mai. Keine Zufuhr 10 Ballen Umsatz bis 11 30 Uhr. Haltung unverändert. Württemberg-hopfen kostete 480 RM. Am 13. wurden 10 Ballen umgesetzt.

### Das Wetter

Der Hochdruck im Westen schwächt sich allmählich ab, leitet aber doch die Depressien im Norden ein. Am 17. und 18. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

### Gestorbene:

Haslach: Jakob Kaiser, früh. Kirchenpfleger und G'rat. Untermusbach: Johann Seeger, Gispier 40 J.

### Berneck.

#### Liegenschafts-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Baumwirts Jakob Friedrich Seeger von Berneck kommen am Freitag, den 20. Mai ds. Js. vorm. 11 Uhr zum zweiten- und nachm. 2 Uhr zum letztenmal auf dem Rathaus zu Berneck folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

Wohnhaus Scheuer, Kellerhütte und Hof. Parz. Nr. 138/4 5 a 93 qm Gras- u. Baumgarten in Wendelsäckern.

143 86 qm desgl. daselbst; 303 39 a 45 qm Acker und Debe im Rälbermaad; 199/1 15 a 69 qm Wässerungswiese im Röllbachtal. 278 29 a 85 qm Dungwiese i. Brudertäle.

### Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen: Ortsgruppe Nagold.

#### Unser Gau-Ausflug

findet am 18. und 19. Juni nach Friedrichshafen statt. Ab Horb geht Sonderzug. Der Preis beträgt M. 9,50 pro Person. Für Quartier wird gesorgt. Im Programm ist vorgesehen: Seebeleuchtung, Besichtigung der Zeppelinwerft, mehrstündige Seefahrt und Verfr.

### Mädchen

Suche per 1. Juni ehrliches, tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt. 1835 Frau Otto Jung, Landesprodukte, Calw.

### Tafel-Klavier

Fabrikat Schiedmayer verkauft billig Kurhaus „Waldbluft“.



### 1,6 legende Enten

1,7 Hühner 1926er Brut umständehalber z. verkaufen Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1833

Wenn sie ein gutes Seifenpulver suchen! Dixin

Ein mit guten Schulzeugnissen ausgerüsteter, aufgeweckter und braver Junge aus achtbarer Familie findet bei sofortigem Eintritt gute kaufmännisch. Lehrstelle 1838 bei Alfred Reclam, Nagold.



Ämtliche Bekanntmachung.

Ämterversammlung.

Am Mittwoch, den 25. Mai d. S., vorm. 9 Uhr findet auf dem Rathhaus in Altensteig die ordentliche Ämterversammlung statt.

Nach der bestehenden Reihenfolge sind stimmberechtigt die Gemeinden Nagold mit 8 Stimmen, Altensteig mit 6 Stimmen, Bernsdorf, Beuren, Ebhausen, Emmingen, Gaugenswald, Gäßlingen, Häterbach, Hohendorf, Kottfelden, Schieflingen, Schönbrunn, Sulz, Untertalheim, Walddorf, Wenden und Wildberg mit je 1 Stimme.

Die nach der Reihenfolge diesmal nicht stimmberechtigten Abgeordneten sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen. Dasselbe gilt für diejenigen Bezirksratsmitglieder, die nicht aus der Mitte der Ämterversammlung gewählt sind, und den Oberamtspfleger.

Die Tagesordnung geht den Teilnehmern demnächst zu. 1843

Nagold, den 16. Mai 1927.

Oberamt: Vaitinger.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz-, Reifig- u. Stockholz-Verkauf.



Am Freitag, den 20. Mai 1927 kommen aus Stadtwald Distrikt Mittlerberge, Abt. Steinhäusen, vord. und hint. Kapf, unt. Steinbruchstraße, unt. Bühlkopf; Distrikt Bühl, Abt. Stadttacker zum Verkauf: 1818

- Nadelholz, Beigholz: 60 Km, Reifig gebunden: 1950 Wellen (sehr schönes, rottanneses Astreifig), Reifig ungeb. in Flächenlosen: 1460 Wellen (meist Stangenflächenlose), Stockholz aufbereitet: 33 Km, Stockholz im Boden, 5 Lose, geschägt zu 10 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 2 Uhr beim Pflanzschulhäusle in Abt. Stadttacker. Verkauf um 3 Uhr daselbst.

Städt. Forstverwaltung.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Magdalene Kauser geb. Kohler erfahren durften, für die frohre Worte des Herrn Stadtvikar, den erhabenden Gesang des Gesangvereins und Kirchenchors, die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und die vielen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Echtes Ulmer Mutschelmehl 1841 empfiehlt Friedrich Schmid.



Bildhauer-Bänke 2 bereits noch neue hat zu verkaufen. 1832 Wilhelm Kauser, Nagold Herrenbergerstr. 15.

Buzen, Waschen und Nähen Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.



Es drängt mich, Ihnen über Ihren Büffel-Glanz meine volle Anerkennung auszusprechen. Seither benutzte ich —, womit ich auch stets zufrieden war; aber Ihren Büffel-Glanz siehe ich jetzt vor, weil er dem Boden einen wunderbaren Glanz gibt. Vor allem schäme ich an ihm, daß man keine Fußspuren sieht. So urteilt eine praktische Hausfrau. Merken Sie sich dies und verlangen Sie das nächste Mal Büffel-Glanz aber ausdrücklich Büffel-Glanz, und lassen Sie sich nichts anderes als besser oder gleichgut aufreden. 1752

Carbolineum echt Avenarius beste und billigste Holzkonservierung bei Friedrich Schmid

Ia. Wein- u. Doppel-Essig empfiehlt 1753 Johs. Henne Käferei u. Weinhandlg.

Kottfelden. Verkauft Mittwoch, d. 18. d. Mts., nachm. 1 Uhr einen Wurf 6 Wochen alte, gut angefütterte



Milchschweine. 1844 Schmelzle.

Kottfelden, den 16. Mai 1927. Todesanzeige. Katharina Reichert heute vormittag 11 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Mutter: Marie Reichert geb. Ziegler mit Kindern und Enkelkindern. Beerdigung Mittwoch nachm. 1/2 Uhr.

Zahlkarten blaue nach amtl. Vorschrift, für Post-scheck-Verkehr, mit und ohne Firma-Eindruck, liefert in kleinen und größeren Mengen schnell u. billig die Druckerei des Nagolber Tagblatts



Der gewissenhafte Kaufmann

empfeilt nur die Feinkost-Margarine „Blauband, frisch gekirnt“, weil sie am besten schmeckt, ausgiebig und rein ist und die verbreitetste, also auch die frischeste von allen ist.



Blauband frisch gekirnt 1/2 Pfd. 50 Pfennig Die Feinkostmargarine mit dem grössten Weltumsatz

Zum Besuch der Gewerbeausstellung Schweningen veranstaltet der Gewerbeverein Nagold am Donnerstag, 19. Mai, eine Omnibusfahrt über Ebhausen, Freudenstadt, Schramberg, St. Georgen, Willingen nach Schweningen mit Rückfahrt über Rottweil-Oberndorf. Unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie sonstige Interessenten werden hiezu freudl. eingeladen und gebeten, sich bis Mittwoch mittags 12 Uhr bei Herrn Uhrmachermeister Günther anzumelden und daselbst Platzkarten zu lösen. Abfahrt früh 6 Uhr von der Vorstadt. 1829 Der Vorstand.

Wer nicht wagt gewinnt nicht! Lose zur Oberheimer Gelbatterie Höchstgewinn 5000 Mk. Ziehung am 18. Mai find noch vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.